



Schloss Ransperg, Böhmen,
21/12. 94.



Hochgeehrtes Herr Professor,

Obwohl ich bis jetzt noch nicht die Ehre habe, Sie
persönlich zu kennen, so sind Sie für mich doch
kein Unbekannter, da ich Ihre überaus interessanten
 Werke "Mohammedanische Studien" mit größtem Interesse
 gelesen hat studirt habe. Wenn Sie mir es gönnen,
 so werde ich, sobald ich wieder nach Teub komme,
 mir erlauben, Sie zu besuchen, um Ihre persön-
 liche Bekantschaft zu machen.

Zur Zeit meines heutigen Schreibens ich
 nun, Sie in der folgenden Angelegenheit um einige
 freundliche Ratschläge zu ersuchen. Ich habe mich
 nämlich mit Professor Croniques Rath in
 eine Controverse eingelassen: er stellt mir jene
 katholische Theologie die Thesis auf: Dass Wunder,
 wunderbare Heilungen (z. B. d. Lourdes, Pills, posthoff)
 Gebetserhöhrungen, post. mortem Erscheinungen frommer
 verstorbener Personen, u. dgl. m. nur in dem katholi-
 schen Religionsbegriffe vorkommen und vorkommen
 können; ähnliche Begebenheiten in nicht christl.
 chen Religionen getrieben sind entweder Täuschungen
 oder dämonische Phänomene. Das Kriterium eines
 von Gott mit einer mir göttlicher Natur
 beherrschten Wunder ist im Charakter der
 theiligten Personen, in ersten Falle Menschen von

grasser Heiligkeit, Keuschheit, Demuth und Tugend
überhaupt, im zweiten von Lasterhaftigkeit, zu suchen
oder im Zwecke des Phänomens selbst, je nachdem
dasselbe ein moralisches, oder ist oder dessen
Gegentheil. Nun ist aber wahre Heiligkeit, Keusch-
heit, Demuth, Nächstenliebe nur im Christenthum
möglich, ergo.

Dagegen habe ich die Contratheie aufgestellt:
Unverfälschte Phänomene, wie die oben erwähnten
werden ebenso wie im Katholicismus auch in anderen
nicht-kristlichen Religionen behauptet; es lässt sich
kein wesentliches Unterschied in jenen Phänomenen in
beiden Religionengebieten nachweisen. Wunder, unter-
bare Heilungen, Gebetserhörungen, Erscheinungen
im Christenthum und z. B. im Islam haben die-
selben gemeinschaftlichen Merkmale; der Mohammedaner
unterscheidet ja selbst sehr genau zwischen
göttlichem Wunder (عجايب, معجزات, آيات, آلاء, آيات, آيات)
und dämonischen (سحر, جادو) und stellt
ich die Behauptung auf, dass frommer heiliger
Leben Wandel, Askese, Keuschheit, Gethätigkeit seines
auch in nicht-kristlichen Religionen bewiesen
vorkommen. Diese Behauptungen längere nun
mein Gegner kategorisch und positiv bestritten,
die ich ihm zu geben versprochen habe.
Nun finde ich in Ihren Werke mehrere
Stellen, die für meine These sehr vortheilhaft
sind; in Ihrem Capitel: Die Heiligen vorkommend im
Islam, II Seite 278 u. ff. Namentlich hat mich das,
was Sie über die heiligen Frauen im Islam, Seite
298 Cap. II geschrieben haben sehr interessiert.
Nun würde ich sehr gerne das von Ihnen
Seite 300 erwähnte Werk Sijar al Sali Khat etc. (An. 3)

leien und eventuell übersetzen auch überhaupt Werke
Studien, die das Leben von heiligen Saffiyya's, Maria-
Franca (Seite 302) zum Gegenstand haben, namentlich auch
eine Biographie der hl. Nepisa (Seite 303).

Nun wäre ich Ihnen hochgeachteter Herr
Professor sehr dankbar, wenn Sie mir vor all
europäische als auch arabische u. türkische Werke
nennen könnten, die für mich zum Zwecke der
Verteidigung meiner Thesen von Nutzen sein
könnten, als Werke über das Leben wahrhaft
frommer, heiliger, vornehmlicher Nichtskribler; angehörte
mutter in Islam, Gebetskörnungen, scharfere Theorien
u. B. durch sie hervor, bei Pilgerfahrten an heiligen
Orten durch Anrufung vorüberer Heiligen an deren
Gräbern, Elgische Texte der Exorismen, etc. etc.

Bei Ihren colossalen Wissen würde ich
vielleicht in der Lage sein mir die Ergebnisse anzubieten,
Wenige zu geben und mit den Namen der Quellen
gleichzeitig auch zu schreiben, sie und so ich
mir dieselben verschaffen könnte.

In der Hoffnung wohl bald Ihre werthe
Bekanntschafft zu machen, habe ich die Ehre zu
verbleiben, hochgeachteter Herr Professor, Ich sehr
ergebener

J. Graf Heinrich Condemove